



ONE EARTH ORCHESTRA

Musik unserer Zeit in sozialen und ökologischen Zusammenhängen

„Das One-Earth-Orchestra haben wir eingeladen, weil sein musikalisches Verständnis vom Gedanken vielstimmigen kulturellen Lebens und dessen Reichtum getragen ist und gerade so auch als Einspruch gegen alles stumpf und letztlich zerstörerisch Monolithische gehört werden kann.“

Prof. Dr. Hans-Peter Niebuhr, Vorsitzender der Initiative 9. November

Das One Earth Orchestra tritt mit ausgewählten Programmen von Musik unserer Zeit, die in verschiedenen Kulturen wurzelt, in einen fruchtbaren Dialog mit anderen Musikschaaffenden, mit anderen musikalischen Kulturen, Ausdrucksformen und Standpunkten. Das Orchester verfolgt nicht die Absicht, Musik aus aller Welt oder für alle Welt zu spielen, oder Werke aufzuführen, die aller Welt gefallen. Es verfolgt die Absicht, eine Stimme in der Musik dieser Welt zu sein und mit anderen Stimmen zu kommunizieren und zu kooperieren.

Der Name des 2012 gegründeten Ensembles bezieht sich weniger auf Konzepte von Weltmusik als auf die Tatsache, dass Musik nur ein winziger Teil eines riesigen, in unendlichen Facetten schwingenden und klingenden Organismus ist, den wir Erde nennen. Alles Leben ist und erzeugt Schwingung. Nur einen Teil dieser Schwingungen, die auch im Hörbereich des menschlichen Ohres liegen, nennen wir Musik. Musik kann bedeutsam und groß sein, wenn sie in uns über Sprach- und Völkergrenzen hinweg Geistes- und Gefühlswelten tief berührt. Doch aus einer größten Perspektive betrachtet relativiert sich die Musik der Menschen zu einer unter unzähligen Stimmen im Gesamtklang der Lebensvielfalt.

Der Name One Earth Orchestra ist eine Widmung an alles uns umgebende Leben, dessen Teil wir sind. Ein wesentliches Anliegen ist die Stärkung der kulturellen Vielfalt, wie z. B. den Fortbestand musikalischer Experimente und Innovationen jenseits des Mainstream oder das Weiterklingen der fast verstummten Musiken indigener Kulturen. Die kulturelle Vielfalt ist der größte Schatz, den die Evolution der Menschheit in den letzten 40.000 Jahren hervorgebracht hat. Sie ist ein Spiegel der biologischen Lebensvielfalt, des größten Schatzes, den die Evolution auf der Erde hervorgebracht hat.

Die Aufführungsorte des One Earth Orchestra sind neben Konzerthallen oder Festivals für zeitgenössische Musik, Gedenkstätten, Internationale Konferenzen, öffentliche Plätze und Landschaften, die mit bestimmten Themen oder Fragestellungen verbunden sein können. So konzertierte das Ensemble u. a. auf der Biodiversitätskonferenz der Vereinten Nationen (COP 11) in Hyderabad, Indien mit einem Programm, das den engen Zusammenhang von biologischer und kultureller Lebensvielfalt thematisierte. Es suchte den musikalischen Dialog mit indigenen Kulturen in Indien, Chile, Peru, Ekuador und Costa Rica, um deren traditionelle Musik zu würdigen und in die nächste Generation zu tragen. Als Orte der künstlerischen und menschlichen Begegnung zahlreicher in Deutschland lebender Kulturen, rief das OEO Festivals für interkulturelle Musik ins Leben. Oder es entwickelte für die jüdische Gedenkstätte „Bunker Friedberger Anlage“ in Frankfurt zusammen mit Schauspielern ein Programm, in dem Musiken und Zeitzeugentexte zu einer eindringlichen Collage verwoben werden.

Along the Spine

Die für 2015 - 2019 geplanten Konzertreisen führen das Ensemble entlang der Amerikanischen Kordillere, der Gebirgszüge nahe der Westküsten der Kontinente von Feuerland bis Alaska. Die Tournee ist in vier Etappen unterteilt:

1. Chile und Peru (2015)
2. Ecuador bis Costa Rica (2017)
3. Mexico und USA (2018)
4. Kanada und Alaska (2019)

Along the Spine verfolgt die Absicht, mit äußerst flexiblen und anpassungsfähigen Konzertprogrammen den musikalischen Austausch und Dialog mit Musikern und Zuhörern unterschiedlichster amerikanischer Kulturen zu suchen, zu dokumentieren und damit den Fortbestand der musikalisch-kulturellen Vielfalt zu stärken. Erst die Vielfalt der Kulturen, der Arten und Lebensräume ermöglicht es, uns inmitten einer lebendigen und inspirierenden Welt zu erfahren. So gesehen ist die originäre Musik jeder indigenen Volksgruppe ein „Weltkulturerbe“, das es zu schützen und zu erhalten gilt.

Für *Along the Spine* werden unterschiedlichste zeitgenössische und traditionelle Musikstücke verschiedener Länder und Kulturen vorbereitet. Aus diesem Fundus wird für jedes Konzert, für jede musikalische Begegnung eine bestimmte Auswahl getroffen, die durch die Musik der verschiedenen Gastgeber und gemeinsam mit den Gastgebern erarbeitete Stücke erweitert wird. Alle musikalischen Begegnungen und Konzerte werden in Ton und Bild dokumentiert.

Zusätzlich geben die Ensemblemitglieder Workshops für Schüler, Studenten und Musiker an den jeweiligen Konzertorten.

Vom **18. Februar bis zum 20. März 2015** fand **die erste Etappe** der Tournee statt. Die Reise war von einer großen Vielfalt geprägt. An sehr verschiedenen und teilweise ungewöhnlichen Aufführungsorten gab das One Earth Orchestra vor sehr unterschiedlichem Publikum insgesamt **12 Konzerte**. Dabei reichte die Spannweite von Open Air Konzerten, wie etwa auf dem Rathausplatz in San Clemente, über eine Schul-Aula in der indigenen Gemeinde der Mapuche in Llongahue, dem Club Alemán de Valparaíso bis hin zu traditionell-akademischen Konzertorten wie dem Konservatorium in Lima. Es kam zu Kooperationen mit ebenso unterschiedlichen musikalischen Partnern, beispielsweise Musikern der indigenen Kulturen der Mapuche und der Q´eros, Schulorchestern oder mit Studenten und Professoren des Konservatoriums in Lima. Dort wurden auch Werke peruanischen Komponisten (ur)aufgeführt, die heute das Repertoire des One Earth Orchestra bereichern.

Die **zweite Etappe** fand vom **24. Februar bis zum 12. März 2017** statt. Sie war von intensiven Kooperationen mit allen Partnern geprägt. Neben Workshops und Konzerten mit Uraufführungen ekuadorianischer Komponisten am Konservatorium Franz Liszt in Quito (Ecuador) und der Golden Valley School in Heredia (Costa Rica) gab es Arbeitsphasen und Konzerte mit den indigenen Kulturen der Kichwa in Otavalo, (Ecuador), der Bribri und der Naso in Yorkin (Costa Rica).

Mitglieder

In den Reihen des One Earth Orchestra spielen Musiker unterschiedlicher Generationen mit verschiedenen musikalischen Hintergründen. Klassische Musiker treten mit Spezialisten im Bereich der zeitgenössischen und außereuropäischen Musik in einen fruchtbaren Dialog. Die Förderung junger Musiker ist ein zentrales Anliegen bei der Zusammensetzung des OEO. Darüber hinaus sucht das Ensemble den musikalischen Austausch mit Musikern und Orchestern an den jeweiligen Konzertorten. Dort ermöglichen offene Aufführungskonzepte musikalische Begegnungen und Kooperationen über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg.

Das Kernensemble besteht aus acht Musikern, deren musikalisches Spektrum neben Interpretationen komplexer Kompositionen auch filigrane arabische, jüdische, japanische und indische Musik einschließt. Musikerinnen und Musiker mit langjähriger, internationaler Konzerterfahrung treffen auf junge, hoch talentierte Künstler, die gerade ihr Studium abgeschlossen und bereits durch zahlreiche Auftritte und Preise bei Nachwuchswettbewerben auf sich aufmerksam gemacht. Sie haben ihre musikalischen Wurzeln in den Musikkulturen Bosniens, Chiles, Polens, der Ukraine, der Türkei und Deutschlands.

Für einzelne Projekte wird das Kernensemble durch Gastmusiker erweitert, z. B. durch den südafrikanischen Meister-Multiinstrumentalist, Ritualtrommler und Instrumentenbauer **Phillip Nangle**, durch **Ustad Ghulam Hussain**, einen afghanischer Meister des Saiteninstrumentes Rubab oder durch den senegalesischen Meistertrommler, Sänger und Tänzer **Modou Seck**.

Der Komponist und künstlerische Leiter des Ensembles, **Volker Staub**, erschloss unter anderem dadurch musikalisches Neuland, dass er die Ergebnisse intensiver Klangforschung in der Umwelt und Natur mit heutiger instrumentaler und vokaler Musik verband. Er studierte Klavier bei Friederike Richter sowie Komposition bei Johannes Fritsch in Darmstadt und Köln und komponierte 122 Werke in nahezu allen Gattungen. Seit 1981 entwickelt und baut er experimentelle Musikinstrumente und Klanginstallationen, die er in eigenen Werken, oftmals in Verbindung mit traditionellen Instrumenten und Gesang, verwendet.

Staub erhielt fünfzehn nationale und internationale Preise und Auszeichnungen (u. a. Hessischer Kompositionspreis, Stipendien in der Villa Massimo Rom und der Villa Aurora Los Angeles). Er erhielt Aufträge namhafter Ensembles (u. a. Ensemble Modern, Ensemble Musikfabrik, Axelsson Nilsson Duo, Champ d'Action), Festivals (u. a. Wittener Tage für neue Kammermusik, Stockholm New Music, Musik-Biennale Berlin, Rainy Days Luxemburg, Beyond 440 Hertz Los Angeles) und Rundfunkanstalten (u. a. WDR, HR, BBC, Deutschlandfunk, VPRO). Konzertreisen führten ihn in viele europäische Länder, nach Asien, Australien sowie Nord- und Südamerika. Seine Werke sind durch Rundfunksendungen, Fernsehporträts und CD-Veröffentlichungen zahlreich dokumentiert.

Volker Staub unterrichtet seit 1988 in unterschiedlichen Kontexten und Ländern experimentelle Musik und leitet Kompositionsprojekte mit Schülern, Studenten, Profis und Laien.

Weitere Informationen: www.one-earth-orchestra.de

Kontakt: mail@one-earth-orchestra.de